

JOANNIS LUDOVICI

^{Theol.}
4^o 3801

SCHÖNLEBEN

SS. Theol. Doctoris, Protonotarij, Apostolici Archi-Diaconi Carniolæ Inferioris.

Oesterreichische Peste vnnnd
Normaur /

Das ist /

Nob- vnd Ehren-Predig vom grossen Heil.

JOSEPHO

Unsers Herrn JESU Christi Zucht-
vnd Mehr-Batters / vnd der Jungfräulichen
Mutter Gottes MARIÆ Jungfräulichen
Bräutigams.

Welcher von Ihro Röm: Kayf: Mayestät

LEOPOLDO

Zu einem Schutz vnnnd Schirmer
Wider den Erg- vnd Erb-Feind Christlichen Namens
den Landigen Türcken erkiset /

Als dessen Festag

In den Nider- Oesterreichischen Landen mit sonderbahrer Andacht
zufeyern angefangen worden.

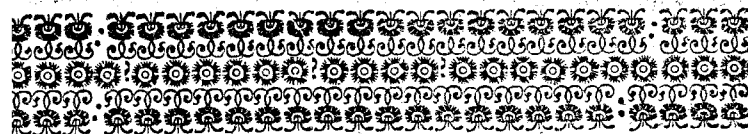
Geprediget in S. JOSEPHI Kirchen der PP. DISCAL-
CEATORUM ORD. S. AUGUSTINI zu Laybach.

Bey erwehnter Ersten Solennitet den 19. Martij Anno 1675.

PERMISSU SUPERIORUM.

Gedruckt zu Salzburg / bey Melchior Haan / Buchdrucker
vnd Buchhändler.

ANNO M. DC. LXXV.



Österreichische Post und Normaur/

Wider den Erb- und Erb- Feind Christlichen
Namens.

Am Festtag/ des grossen heiligen Pfleg-
und Mehrvatters Christi des Herrn

JOSEPH I. THEMA.

Joseph autem vir ejus. Matth. 1.

Joseph aber ihr Mann. Matth am 1.

I.

Em Allmächtigen ewigen Gott sey Lob/ Ehr/
und danckgesagt / daß er vnser liebes Vatter-
land in die 57. Jahr vor dem feindlichen An-
lauff des vbermütigen Erb- und Erb- Feinds
Christlichen Namens/ des Ottomannischen Ge-
spenss errettet und bewahret hat. Wir seynd ihm ja ver-
pflicht einen rechtschaffnen so grossen als möglichen Leben-
langwübrigen Danckzins vmb die vbergrosse Wohlthat ab-
zustatten. Dann schlägt ein wenig (Auserwöhlte Zuhö-
rer) ihre Gedächtnuß- Augen zuruck auff die verstrichne
Zeiten / und erinneret euch was vor Jahren unsere Vorel-
tern



tern für Angst / Noth / Furcht / Schrecken vnd Jammer / was für vnmensliche Dienstbarkeit / Veranbung des Haab vnd Guts / Mordt vnd Blutvergiessen erlitten vnd außgestanden haben / da nemlich der Tyrannische Wüetterich zum öfftern mit grosser Kriegsmacht vnvorsehener Weis in das Land gefallen / dasselbe durchstrafft / verhergt / verwüst / abgebrannt : Mann vnd Weib / groß vnd klein / jung vnd alt / wie das vnvernünftige Vieh / theils grausam nidergememet / theils aneinander gefeselt / in die Barbarische Dienstbarkeit vnd vnleydenliches Joch hinweggeschleppt / die kleinen Kinder eintweder im Mutterleib erwürgt / oder an die Fesseln geschmettert / an die Zaunstecken angespißt. Es beglaubens genugsam die alten Verzeichnussen daß innerhalb 175 Jahren mehr den 24 mahl der blutgierige Feind / allein ins Crainland (andere benachbarte Länder zugeschweigen) Mord-ra send eingerennt / vnd darinnen seines grausamen Wüettens vnd Tobens mercklich erbärmliche Kennzeichen hinterlassen.

I I. Fünffmahl ist er biß an die Stattnawen zu Laybach ankommen / 6 mahl auff Mettling / in Vnter-Crain / 5 mahl auff Reissnis vnd die vmbliegende Revier / 4 mahl den Jaggerboden verwüst / 3 mahl in den Carst vnd Peng / 3 mahl in Friaul gestraift. Der erste Einfall ist beschehen Anno 1425. durch Bollna vnd Crabathen / da er Vnter-Crain durchgelassen biß zu dem Adriatischen Meer.

Anno 1431. Hat er biß auff Mettling gestraift / geraubt / gebrennt / das Land verhergt.

Anno 1469. Ist er auff Landstraß / Rudolphswerth / Hariland / Jgg / vnd gar vor die Statt Laybach angerennt / das ganze Land außgeblündert / abgebrannt / verwüstet / die Ehrlichen Matronen vnd Weibsbilder / darunter etliche eines Hoch-Adelichen Geschlechts in Gegenwart ihrer Ehemänner geschändet / darauff ermordt vnd getödet / fünffhundert junge Knaben / vnd sovil Jungfräulein weiß beklaydet / auff Constantinopel in die ewige Dienstbarkeit gezogen.

Anno

Anno 1471. abermahl ganz Crain vberlossen / den Jaggerboden biß auff Presser abgebrannt / vor Laybach S. Peters Pfarckirchen in Aschen gelegt / vnd vnzahlbare Christen in die Leibaigenschaft mitgeführt / was nit leicht gehen können nidergesäbelt.

Anno 1473. Mit sibenvndzwainsig tausend Mann Erstens auff Mettling / nachmahls auff Rudolphswerth / vnd herauffwerths / zu der Cancker / vnd durch die Cancker ins Kärndten eingefallen / allwo es manches Edles Haupt gekostet / vnd sollen damahls gegen zwainsig tausent Christen mit Stricken vnd Ketten zusammen gebunden / weggeführt seyn worden.

Anno 1475. Hat der grausame Tyrann biß auff Laybach zum drittenmahl gestraift / Sittich berennt / die Münich entführt vnd Sclaven gemacht. Nechst bey Rain haben ihne die Christen auß dreyen Landtschaften / Steyer / Kärndten / Crain in Gyll versamblet mit einem dapffern Heldenmuth angegriffen / vnd zwar einen zimblichen Abbruch gethan / aber endlich seynd sie von Feind vmbbringet / vnd bey vier tausend erschlagen / die vbrigen zertrennt / vil gefangen worden / darunter 36 Herren vnd Ritter / welche auff Constantinopel geführt / allda (weil man sie mit Geldt inner Jahrsfrist nicht lesen kundte) jämmerlich hingericht / oder in der Gefängnuß gestorben.

Anno 1476. vnd 77. In Vnter-Steyer grausam gewüttet / auch vnserm Vatterland an denen Gränzen grossen Schaden zugefügt.

Anno 1478. Widerumb Mettling in Vnter : Crain außgeblündert / biß in Friaul gestraift / vnd zehentausent Christen hinweggeschleppt.

Anno 1488. Ganz Crabathen verhergt / das Christliche Heer von 7000 Mann / darunter vil vnserer Landsleuth gewesen / außs Haupt erlegt / vnd nidergehant : Darauff in

U 3

Vnter:

MS. Labac.

Hier. Me-
gis Annal.
Carinth li.
10. c. 17.

Wilhel.
Scherz. in
MSS.
Fugger
fol. 826.

MS. Labac.

MS. Labac.
Fugger
fol. 886.

MS. Labac.

MS. Tho-
masch
Minoritz.
MS. Labac

Jo. Jac.
Fugger. in
spec. Ho-
no.

Vnder-Crain gestraift / vnd vil tausent Christen mit sich hindan gezogen.

MS. Thomafich.
Anton.
Vramerz
in Chron.
Croar.

MS. Labac.

Anno 1491. Biß in den Pierbaumerwald gerennt/allwo er von denen vnfrigen ein wenig geklopft 18 tausent Gefangne zuruck lassen müssen/ hat nachmahlen etlich Jahr dem Landt etwas aufrasten vnd ruhen lassen.

Anno 1522. Widerumb das Landt durchstraißt / im Carst/ vnd Zircknizer gegend grossen Schaden gethan.

MS. Oberb
MS. Reiff-
niz.

Anno 1528. Zum viertenmahl auff Laybach biß an die Ringmanren angerent/den Jaggerboden ganz verwüßtet / die Feldfruchte verzehrt / oder abgebrannt / daß hernach zwey Jahr in Crain vnd Friaul grosse Hungersnoth entstanden.

Istuanf. in
Annal.
Hungar.
MS. Sittic-
cen.

Anno 1529. Wienn in Oesterreich belagert/ nach dem Entsatz mit einem Hauffen in Steyer / mit dem andern in Crain geehlet / bey Laybach vorbey passirt, Sittich außgebrannt / vnd was vnderwegs ertappt worden/ alles nidergemacht.

MS. Anonym.

Anno 1540. Biß auff Gottschee / vnd Alttenkirchen.

Anno 1545. Bey Landtstrost/ vnd S. Bartholomæe im Feld gestraift.

MS. Reiff-
nic.

Anno 1546. Gottschee/Reiffnis/Ortenegg/ Oblack/ vnd andere vmbliegende Orth vnd Flecken mit Schwert vnd Feyer verhergt/ Menschen vnd Vieh in grosser Anzahl weggeführt.

MS. Anonym.

Anno 1547. Rudolphszwerth vberfallen/den Thabor gestürmt/ vil Christen vnder das Joch gezogen.

MS. Reiff-
nic.

Anno 1559. Widerumb Gottschee vnd Reiffnis vhrplötzlich berennt/ darauff in Carst vnd Pong gestraift.

MS. Thomafich.
MS. Idem

Anno 1564. Mehrmalen Reiffnis am H. Liechtmeßtag / vnd die benachbarte Gegend angefallen / vnd darinn der alten Gevohnheit nach gewüttet.

MS. Anonym.

MS. Labac.

Anno 1584. Das fünffte vnd letzte mahl sich mit zehntausend Mann vor Laybach gestellt (mercket das Jahr) die Statt berennen wollen/ aber mit der Hülff Gottes abgetrieben

trieben worden. Hierauff vnderwegs alles nidergefäbelt/ abgebrannt/ ruiniert/ vnd verhergt. Jedoch haben ihme Jost Joseph von Thurn vnd Thomas Erdeodi damals den Raub abgejagt.

Anno 1592. Hat er Wichtitsch in Erabathen eingenommen / das vbrige Land verwüßtet vnd in Crain einen solchen Schrecken erweckt / daß es alles in der Flucht gewesen / die Weiber ihre Kinder auff dem Weeg verzeth/ vnd verloren haben.

MS. Oberburg.
MS. Labaccen.

Anno 1593. Da der grausame Feind vor Sisseck mit 40. tausent / oder wie andere melden mit 60. tausent Mann angezogen / wäre zu Laybach ein so grosser Schrecken / daß wie ichs oft von vilen alten Leuten/so damahls gelebt / vnd mein Jugend erreicht haben / vil Weibsbilder in der Statt sich entschlossen gehabt / lieber ins Wasser zulauffen vnd sich erträncken / als in die Barbarische Dienstbarkeit ziehen zu lassen.

Istuanf.
Annal.
Hungar.
MS. Labac.

Endlich Anno 1600. Ist der Blut-vnd Mordgierige Feind mit 8000. Mann in Vnder-Crain eingefallen / vnd seiner vorigen Art vnd Gevohnheit nach/ darinnen hauff gehalten. Seithero sey Gott Lob / Ehr / vnd Danck gesagt haben wir außser vilmähliger Gefahr vnd Betrohung nichts mehr dergleichen erlitten.

MS. Labac.
Istuanf.
cit.

III. Was haben aber wir vnd vnser Vor-Eltern bey solcher Beivandtnuß vor Gedancken geschöpfft / gethan vnd ersunnen ? was vor Bestungen/Plochhäuser/Vormauern erbaut ? wie haben wir vns zur Gegentwehr gestellt vnd vorberaittet / vnd disem so mächtigen Feind zubegegnen ? Carlstatt ist Anno 1579. erbaut worden/ andere vmbliegende Gränzhäuser seyn etwas wenigs ergänzt worden. Ihr meine Laybacher habt euer Statt auch ein wenig besser versichern wollen. Habt erbaut

MS. Anom.

Anno 1519. Den runden Thurn vor dem Closterthor bey dem Wasser.

MS. Labac.

- 20. Den Thurn bey S. Lorenzen.
- 23. Den Thurn gegen der Crackan.
- 25. Das newe Thor bey dem Teutschen Haus.
- 27. Die Paftey vor dem Closterthor.
- 29. Die Paftey vor dem Ritzdomb Thor.
- 36. Den runden Thurn bey dem Wasserthor.
- 40. Das Eckpollwerck gegen der Crackan und Syran.
- 45. Die hohe Paftey am Geschloßberg.
- 60. Den ecketen Thurn am Geschloßberg/22.

Aber diß alles ist einem so starcken wilden Feind/ einer solcher Kriegsmacht ein gar zugeringer Widerstand: ist ihm als ein Laubennest/ welches er in einem Huh zerwerffen/ zertragen/ und zerschlaipffen kan. Es muß ein grössere Vormaur/ ein stärckere Beste ersinnen werden.

I V. Vmb das Jahr Christi als Machomet der andere dieses Namens Türckischer Kayser sich des ganzen Königreichs Bosnia bemächtigt/ haben die Venediger zwischen dem Egeischen und Adriatischen Meer auff anderthalbe teutsche Meil lang einen Wall und Graben innerhalb 15 Tagen auffgeworffen/ daran stett 30. tausent Personen gearbeitet.

Die Babylonische Königin Semiramis hat ein Maur führen lassen auff fünff und vierzig tausent/ sechshundert/ und fünff und zwainzig Schritt lang/ das macht eyß gute teutsche Meil/ und ist diß Maur in einem Jahr verfertigt worden.

Adrianus Römischer Kayser hat in Britanien ein lange Maur gegen Schottland geführt auff 80. tausent Schritt/ welche nachmahlen Severus der Kayser auff hundert und dreyßig tausent Schritt verlängert/ das bringt 35. teutsche Meil/ darzue hat er sovil Thurn erbawen lassen/ daß man von einem Thurn zum andern die Trompetten und Posannen hören mögen/ und in begehenden Fall eines feindlichen Anzugs/ das Volck auß dem ganzen Land zur Gegenwehr be-
rufen können.

Anasta-

Anastafius Orientalischer Kayser hat gegen Bulgarien und Moesien ein Maur führen lassen 20. Schuh dick/ und 50. teutsche Meil lang.

Sesostris König in Egypten hat von Pelusio auff He- liopolim ein Maur führen lassen/ die sich auff einmahl hundert und 90. tausent Schritt in die Länge erstreckt/ das ist über 50. teutsche Meil.

V. Dife alle und dergleichen Mauren und Beste haben gleichwol die Feind entweder überstigen/ oder nidergerissen/ zerstört/ ein gebrochen/ und zerschläppt/ daß anjese kaum dero Kennzeichen zu finden/ und ist alt wahr was Eumenius in Panegyrico Constantini gesprochen: Nihil tam insuperabili vallo natura præclulit, quo non penetret audacia: Nichts hat die Natur so starck befestigt/ welches die Reckheit und Heldennuth nit durchbreche. Wir Teutschen pflegen zusprechen es ist kein Bestung so starck versperit/ daß nit ein Esel mit Gold beladen hineindringen möge: wann es nemlich nit ermangelt an haimbtlichen verborgnen Feinden/ deren Treu auff den betwögligen Gnadenlust/ deren Glaub auff eytlen nichts/ deren Werth auff listigen Tück- räncken/ deren Werck auff aignen Interesse gegründet. Und kombt also maniche unüberwündtliche Bestung in der Feind Hände. In dergleichen gefährlichem Zustand so jemahls die gesambten Oesterreichischen Erbländer gestanden/ befinden wir vns anjese/ da der Blutdürstige Mars bald von Mitternacht/ bald von Niedergang/ bald von Mittag/ und Aufgang der Sonne sein vnersättigtes Blutschwert zucket/ und bedrohet alles nider zuhanen/ zuvertilgen und zuvernichten/ daß wir also ein billiche Ursach haben vmb ein starcke Beste/ vmb ein sichere Vormaur vmbzuschauen und zudencken. Grosse Gefahr erfordert starcke Beste und Vormauern/ grosse Noth/ mächtige Nothhelfer/ grosses Auligen manns-
che Schutzherrn.

VI. Dannerhero Ihr Röm. Kayf. Mayst. vnser aller-
gnädigster

Suidas Cu-
spinia. in
Anastaf.

Diodor.
lib. 2. c. 4.

Eumen. in
Paneg.
Constant.

Sabell lib.
3. Decad.
8.

Diodor. 1.
2. c. 4.

H. Boeth.
1. 5. Poly-
dor. lib. 3.

Pl. 126.

2. Paralip.
20. v. 12.

gnädigster Herr vnd Erb-Landtsfürst / als ein sorgfältiger Vatter vber die vntergebene Länder / in Erwehung grosser gefährlichen Coniuncturen höchst-vernünftig behersiget / vnd erachtet haben / daß alle zeitliche Mittel-Kriegs præparatorien / Werbungen / Geschüs / Wehr vnd Waffen / Vormauren vnd Bestungen wider die Feind ein vergebne Sorg vnd mühe seyn / was nit beynebens die Göttliche Hülff / der lieben heiligen Gottes fürsprechen / Schus / vnd Beystandt erhandelt wird / laut jenes bey dem Psalmisten: Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. Vnd es beduncket mich ich ersehe vnsern allergnädigsten Herrn vnd Erb-Landts-Fürsten abgebildet in den frommen König Josaphat der vber Iudam zu Jerusalem regiert hat / welcher von den Moabitern vnd Ammonitern (merck wol dieses Wort Ammoniter, das haist auß den Hebraischen Populus meus) dermassen vmbbringet ware / daß ihme menschlicher Weiß vnmöglich getvest denenselben zuentgehen. Diser wendet sich zu Gott vnd schrey auff : In nobis quidem non est tanta fortitudo , ut possimus huic multitudini resistere, quæ irruit super nos. Sed cum ignoremus quid agere debeamus, hoc solum habemus residui, ut oculos nostros dirigamus ad te : Wir befinden vns zwar vil zuschwach einer solchen Kriegsmacht / die vns vberfällt / zuwiderstehen / vnd wissen nicht wo wir vns hinwenden sollen : dieses allein stehet vns bevor / daß wir vnser Augen zu dir erheben O Gott. Also vnser Allergnädigster Kayser / da er nit allein mit vilen öffentlichen Feinden / sondern auch von Ammonitern villeicht vnd aigen Volck vmbbringet / vnd nicht einem jeden trauen kan / auch beynebens ein Aug vnd Sorg haben muß auff den Erb- vnd Erb-Feind Christlichen Namens / nimbt höchst-rühmlich sein Zuflucht zu der Göttlichen Hülff / zu den lieben heiligen Gottes / erwöhlt zu einem Schus vnd Schirmherrn / zu einer Veste / vnd Vormaur wider gemelten Erb-Feind vnd andere Widersacher

sacher den grossen wunderthätigen heiligen Mehr- vnd Pfleg- Vatter Christi JOSEPHUM.

VII. Zu welchem Ende dann höchst-gedachte Römische Kayf. Mayest. in denen Oesterreichischen Erb-Ländern die Ordinarios locorum vnd Bischöffe allergnädigst ersucht / daß sie ihres Theils mitwirketen / vnd dero vntergebene Schäßlein ermuntern liessen zur andächtigen Verehrung vnd hochfeyerlicher Begängnuß des hentigen Festtags / vnd eysriger Erhandlung eines gewünschten Schus vnd Schirms des erwehnten grossen heiligen Mehr- vnd Pfleg- Vatters Christi JOSEPHI : Allermassen auch in gleichmässiger Gefahr sich zu Gott gewendet der König Josaphat / wie die Schrift meldet : Stans Josaphat in medio eorum dixit: Audite me viri Iuda, & omnes habitatores Jerusalem: credite in Domino DEO vestro, & securi eritis: credite Prophetis ejus, & cuncta evenient prospera. Deditque consilium populo, & statuit cantores Domini, ut laudarent eum in in turmis suis, & antecederent exercitum, ac voce consona dicerent. Confitemini Domino, quoniam in æternum misericordia ejus: Der König Josaphat tratte in die Mitte seines Volcks vnd sprach: Höret mich ihr Männer Iuda / vnd alle Inwohner zu Jerusalem : Vertrawet auff Gott euren Herrn / vnd ihr werdet versichert seyn / glaubet seinen Propheten / vnd es solte alles nach euren Wunsch ergehen. Vnd er gabe seinem Volck einen Rath / vnd bestellet Singer dem Herrn / welche ihn lobten / vnd dem gerüsten Kriegsheer vorziehend sprachen : dancket dem Herrn / dann sein Barmherzigkeit wehret ewiglich.

2. Paral.
20. v. 20.

VIII. O wol ein heylsamer / denen gesambten Erb-Länden erspriesslicher / von der höchsten Güte Gottes selbst- eingefföster Gedancken ! was hette vns vnser Allergnädigster Herr vnd Erb-Landts-Fürst vor einen bessern Rath erfinden können / als daß wir in obgemeltem gefährlichen Zustand

stand unsern Trost und Zuflucht suchen sollten bey dem allgewaltigen Gott und seinen lieben Heiligen? das ist das rechte auserlesne Secretum und Kunststückl des hochlöblichsten Erzhauß Oesterreich in der größten Gefahr sich und die Vndergebne durch wunderwerck zu erhalten. So gar die Widersacher unsers Catholischen Glaubens / von der Wahrheit bezwungen / müssen diß vom Hochlöblichsten Erzhauß bekennen. Paulus Eberus ein Lutheraner hat vor vil Jahren in öffentlichen Druck vnder andern Wahrheiten auch jene verabfasset: In desperatissimis rebus Austriaci miraculum inveniunt, quo se & sua servant: In denen gar verzweiffleten Begebenheiten / da man schon maint es werde alles vber und vber gehen / finden die von Oesterreich ein Wunderwerck / durch welches sie sich und die ihrigen erhalten. Was für Wunderwerck? der H. Basilius Seleucienſis in Beobachtung jener Wort Actuum Apostolorum Petrus & Joannes ascendebant in templum ad horam orationis nonam: Petrus und Johannes verfügten sich in dem Tempel zum Gebett umb die neundte Stund / sezt hinzu diße Wort / ut artem miraculorum delibarent: Damit sie versuchten die Kunst Wunder zuwürcken. So höre ich wol daß die Kunst zubetten ein Kunst seye Wunder zuwürcken! der gelehrte Celada in Tobiam nennet die Gottshausen und Kirchen Gymnasia omnipotentiae, in quibus ars miraculorum ediscitur. O wie wol geredt! wie kundte nit das höchst-löbliche Erzhauß nit erlernen die Kunst Wunder zuwürcken / welches allein in Occidente, in Hispanien / Portugall und Indien vber die sibenzig tausent Kirchen zur Ehren Gottes und der lieben Heiligen erbaut hat? Das ist sovil Gymnasia Omnipotentiae.

I X. Geschweige allda vil denckwürdige Begebenheiten zur Beglaubung meines vorhabenden Discurs: eine kan ich nit umgehen. Begleitet mich ein wenig in Syroll mit euren Gedanken / und betrachtet alldorten einen Oesterreichischen

Paul. Eber

Acto. 3.
S. Basili. Sc.
leu. Orat.
21.Celad. in
Tob. 6.
305.Scriban. in
Politico
Christia.Jo. Jac.
Fugg. lib.
6. c. 20.
spec. hono

reichischen Weidmann Maximilianum in der blühenden Jugend Friderici III. Römischen Oesterreichischen Kaylers einigen Sohn. Diser steigt den Gänßsen nach auff den hohen schröffigen Felsen / so zwischen Augspurg und Innsbrugg gäch in die Wolcken hinauff gipffeten / und versteiget sich dermassen / daß er weder hinder sich noch für sich einigen Weeg ohne augenscheinliche Lebensgefahr finden oder ersinnen möchte / der Felsen ware ein thurngrade Wand / von dem Orth wo sich Maximilianus verstigen vber hundert Klafter hoch: Kein Mensch könnte ihm bekommen. Sein Hoffgesind und Mitgeferdten auff den Gejand als sie ihn lang gesucht / und schon vnter die Wand kommen / ersehen ihn mit größten Herbenland / kundten aber kein Hülf ersinnen. Auff disen gefährlichen Schroffen verbleibe Maximilianus zwen ganzer Tag / und zwen Nacht / ohne Speiß / ohne Trancck / ohne Hülf / ja ohne Hoffnung menschlicher Hülf. Wo er sich hinwendet / allda sahe er Vorbotten des Todts. Unterhalb ein gähe grausame Tieffe / oberhalb schwarze rauche vberhangende Felsen / die sich leicht von den andern ablesen kundten / erbotten sich gleichsam zu einem Grabstein: auff beyden Seiten kein Ortel / daß er einen Fuß setzen oder einigen Ausgang ersinnen möchte. Die im Thall wartende Diener und Hoffbeampten sahe er an wegen der vbergrossen Höhe herab als kleine Kinder / kundte auch nit leicht von ihnen gehört werden. Was Raths allda mein Maximiliane? Mich bedunckt ich höre ihn mit sich selbst also reden:

X. Das Unglück und Lebensgefahr haben dir schon oft nachgestellt Maximiliane, und hast dich noch allzeit widerumb herauß gewunden. In deiner Kindheit warest zu Wienn in der Burg neben deinem Herrn Vattern belagert / da es schon so weit kommen gewesen / daß man dir nichts anders als ein wenig von einer mägern gekochten Gersten zum Fruehmahl aufgetragen / weil alle andere Lebens Mittel verzehret waren / und du bist damahls zu deiner Fray Mutter gezogen

Alb. Curr.
in MSS.

lossen bittend/ sie wolle dir wenigst ein Kranattwetvögele auß der Kuchel bringen lassen/ darauß dir zur Antwort worden: Liebes Kind hetten wir gnugsam Brodt biß wir von disen Angstwillen errettet werden/ diser Gefahr vnd Hungers noth bistu endlich entgangen. Du hast in deiner ersten Jugend zu Gräs im Wald bey S. Leonhardt/einen wilden grossen Beeren der vil Schaden gethan mit deinem Armbrost nachgestellt/ vnd in der Gefahr'getwest/ daß er dich nit zernisse/ wann du nit so behend den Pfeil abgeschossen vnd gehört hettest die Stimmen: Ach weh! du hast mich getroffen! darauß die an statt des Beeren ein alte erschossne Her gefunden. Wievil mahl bist du andermahlig in die Lebensfahr gerathen/da dir deinem Waidwerck nachgangen/ vnd bist doch allzeit bißhero allem Vbel glücklich entrunnen. Anjese aber mein Maximiliane kanst dir weder du/ weder einiger Diener/oder einiger Mensch auff Erden helfen. Allhie mußt du vor Märtigkeit vnd Hunger erliden/hie wird dein Grab/vnd so etwo ein Stuck von Felsen vber dich herunder fällt/ dein Grabstein seyn. Du/du Maximiliane ein Erzhertzog/ eines Römischen Kayfers Sohn/ vnd zwar ein einziger Sohn/ der letzte Zweng des Adelichsten Stammens/ein Trost vnd Hoffnung des Römischen Reichs/ein Erb so viler Länder/ deines alten Vatters einzige Sorg vnd Freyod/ du sollst an einem so wilden Felsen an einer so rauchen/von aller Menschen Zutritt entfernten Stainkluppen dem bittern vnzeitigen Todt zum Theil werden/ vnd deinen lieben Herrn Vattern/ der keinen Erben mehr zuhoffen hat/nach dir in das Grab ziehen? Allda/ allda hat es gehaissen: Jest stehet Oesterreich auff dem Spis! wie nun also Maximilianus mit dem Hunger vnd Durst/ mit schwärmütigen Gedancken vnd Herzens-Beängstigung biß in den dritten Tag gekämpfet/ist vnderdessen in dem ganzen Land erschollen das Gerichte diser vhrpföglischen vnglückseligen Begebenheit/die getrenen Vasallen ihres lieben Erb-Erz-Fürsten lieffen in die Gymna-

lia.

lia omnipotentia, in die Gottshäuser/ stelleten an ein allgemeines eyffriges Gebett umb Errettung ihres Fürsten/ ut artem miraculorum delibarent. Ebensahls Maximilianus der bald auff die Knye niedergefallen/ vnd zu Gott umb Hülff geschryen/ bald in die hergbrechende Gedancken sich vertieft: So mußt du dann Maximiliane allda in deiner blühenden Jugend/ in dem allerbesten Alter/ in der größten Glücks-Hoffnung alles dasjenige verlassen/ was deine Vor-Etern mit ihrer Dapfferkeit/vnd beglückten Heldemuth vil Jahr hero erworben? so muß dann allda sich enden jenes Höchstadeliches Geschlecht/ welches in die zwey hundert Jahr die Kayserliche vnd Erzhertzogliche Würde mit Lobreichem Ruhm vnd durch die ganze Welt erschallenden Großthaten geziert hat? Im Gejand hat vnser Erzhauß den Anfang genommen; im Gejand solle es sich enden. Rudolphus der Erste Römische Kayser ist auß einem Graffen ein Kayser worden/weil er dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars die Ehr erwisen/ daß er solches zu den Krancken beglattet in den Wald/ allwo er gejagt. Du kanst anjese deinem Erlöser nicht erweisen dieselbige Ehr; Damit aber das Ende mit dem Anfang übereinstimme/ so erhebe doch Maximiliane deine Augen zu demjenigen/ welcher dein Geschlecht so hoch erhebt hat/ vnd weil die Kräfte allbereit abnehmen/ vnd die Leibs-Schwachheit als des gewissen Todts Vorbott sich mehrt/ nimb von deinem Erlöser das letzte Vale vnd Brlaub. Sieng hierüber an zuschreyen sovil ihme möglich/ daß die vnder dem Felsen warttende Hoffbediente sovil vernemen kundten/ er begehre/man solle ihm auß der nechstgelegnen Kirchen in die nähend bringen das Hochwürdigste Altar-Sacrament/ vor welchem er auff die Knye niedergefallen vnd sein Schluß-Gebett umb ein Gottseeliges Ende zuverrichten angefangen. Vnd weil er so wol Oesterreichisch gebettet/ müste bald dabey auch ein Wunder sich spiren lassen. O Gymnasia omnipotentia! O artem miraculorum;

raculorum ! Er höret auff einer Seiten ein Gereisch wie eines nach dem andern Tessen. Daher kriechenden Menschen / schanet umb vnd ersicht einen unbekanten Jäger / der ihme zuredet : Seyt getrübt Durchleuchtigster Fürst / Gott will euch vom Todt erretten / bietet mir die Hand / vnd folget nach dem Weeg / den ich gebahnt. Er folget / vnd kame mit dem Führer bald zu den seinigen / welche ihme glückwünschend die Wort mit Freuden Jäher beneckten. Vnd weilten deren mehr vnd mehr zulieffen / verlor sich sein Führer im Geträng / daß man ihn nacher nimmer finden könnte / vnd daher vor einen Engel vnd Hülfboten Gottes halten mußte. Ich muthmasse gänglich es sey eben gewesen der grosse heilige Mehrvatter Christi JOSEPHUS, diß mein Muthmassung ist gegründet auff zweyen Ursachen. Erstens weil JOSEPHUS die Gnad vom Gott empfangen die irrenden auff die rechte Strassen zuführen vnd zulayten / massen es auch die heilige Theresia mit ihren Schwestern erfahren / vnd ihne deshalben gepriesen. Fürs ander weil ich wol weiß / daß wer Mariam die unbefleckte Mutter Gottes verehret vnd liebet / der müste ebenfahls mit sonderbahrer Andacht gegen ihren Jungfräulichen Gespons / gegen dem H. JOSEPH genaißt vnd gefvogen seyn. Es können aber noch hentiges Tags vil Denckzeichen vorgewisen werden / auß welchen ein besonder grosse Andacht Maximiliani gegen der Mutter Gottes ermessen wird / als zu Fall in Niederland ein guldene vom Römischen Pabst ihm verehrte Rosen / sein knyende silberne Bildnuß /c. Ja auch die Bildnuß Mariæ wie man an jeko ihr unbefleckte Empfängnuß zu entwerffen pflegt mit der Sonne vmbgeben / mit 12. Sternen gekrönet / vnd den Monchein mit Füßen tretend / welche Bildnuß er auff seinem Huert zutragen im Brauch gehabt. Sey aber jener Führer gewesen ein Engel / oder ein heyliger Gottes / jenes ist gewiß vnd erhellet auß diser Geschicht : In desperatissimis rebus Austriaci miraculum inveniunt quod se & sua salvant :

Bolland.
19. Feb.

vent : Weil ste nemlich wol gestudiert haben in Gymnasij omnipotentia. Grossen Glück muß allzeit ein grosses Unglück vordonnern / Maximilianus hat in Gymnasio omnipotentia sovil erlernt / daß er auß diser Gefahr errettet / sein Geschlecht vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonnen außgebräitet.

XI. Ich wende mich aber widerumb zu dem H. JOSEPHO, vnd verwundere mich nit ein wenig / warumb wir vor allen andern Heiligen Gottes zu vnsern sonderbahren Patron Schutz vnd Schirmer wider den Erb-Feind haben vnd halten sollen den H. JOSEPHUM. Wann hat jemahls der H. JOSEPH Krieg geführt ? wo hat er sich bey den Kriegswesen / vnder Wehr vnd Waffen befunden ? hette es sich nit besser gefügt zu disem Vorhaben der H. Oesterreichische Margraff LEOPOLDUS, als welcher zum öfftern mit den Hunnen (so vmb dieselbe Zeit nichts besser gewesen / als an jeko die Türcken) gekrieget vnd victorisirt hat ? der H. Calimirus Königlich Polnischer Prinz der von einer Oesterreichischen Erzhertogin Elisabetha Alberti II Römischen Kayser's Tochter geboren / vnd drey mahl den Moskowitischen Feldherrn Szeremet auff einem weissen Pferd reittend erschinen / ihme trohlich zugeredet / seine Soldaten / welche in einer Kirchen das Quartier eingenommen gehabt / mit knopffeten Stricken herauß gepeitscht ? der H. Bischoff Martinus als ein geborner Pannonier oder Oesterreichischer / dessen Zeichnamb auff der Ringmaur der Statt Luron vorgestellt / die Feind in die Flucht geschlagen ? der H. Joannes Evangelista vnd der H. Philippus Apostel / welche dem Kayser Theodolio, als er in Wipbacher Boden wider den Tyrannen Eugenium ein blutige Schlacht gehalten / zu Hülf kommen / vnd einen herrlichen Sig zuwegen gebracht. Der H. Apostel Jacobus der grössere / welcher zur Zeit Ramiri Königs in Castillien dem Christlichen Heer wider die Saracener auff einem weissen Pferd / mit einem weissen Fahnen / darauß ein rothes

Vita S.
Leopold.

Bolland. 4.
Martij.

Beyrlin.
Theat. vit.
hum.

Theodo-
ret. lib. 5.
c. 24. Ba-
ron, an-
non. 394.

Luc. Tu-
den in
Chron. va-
le Chron.

Gulicim.
Tyrius lib
6.c.4 & 19.

Paul. Diac
lib. 4.c. 7.
de Longob
Tho. Boz.
de sign.
Ecclef. lib.
17.c. 7.
Dauroult.
c. 3. tit.
48.
Bolland,
ad 19.
Martij.

rothes Creuz gezeichnet/ vorgeritten / vnd die Feinde auff's Haupt erlegt / daher noch anjago die Spanier vor dem Kampff auffzuschreyen pflegen Dios aguda y S. Jago. Der H. Apostel Andreas welcher ebenfahls die Christen wider die Saracener, die Schotten wider die Engelländer verfochten / vnd der Ritter des guldenen Vellus Patron vnnnd Schutzherr ist. Der H. Joannes Baptista, so denen Mayländern wider vnderchiedliche Feind / denen Malteser Rittern wider den Türcken Beystand gelaistet. Geschweige vil andere heilige von denen zulesen / daß sie denen streittenden verhilfflich erschinen seyn.

XII. Aber vom H. JOSEPHO habe ich bisshero nichts dergleichen gelesen/ obwol ganze Bücher vorhanden von seinen Wunderthaten/ daß er nemlich vil von Grimmen/ Sand vnd Stain hayle / daß er vorm Schlag betwahre / Kopfschmerzen benemme / Augentwehe abwendet / denen schwängern Frauen in der Geburts-Noth verhelffe / denen vnfruchtbaren/ Erben ertheile/ von der Pest erledige / vorm Schiffbruch behüte/ die irrenden auff den rechten Weeg führe vnd laite / denen von Medicis verlassnen wunderbarlich die vnverhoffte Gesundheit zuwegen bringe/ &c. Niergends finde ich daß er bey dem Kriegswesen sich habe sehen lassen. Woher kombts dann daß wir ihne zu einem Helffer wider den Türcken anrufen sollen? Großer Fürsten Gedanken zu erforschen gebührt mir nicht. Jedoch ist mir erlaubt etliche Fügnessen vnd meine Muthmassungen vorzubringen/ durch welche E. L. vnd Andacht ermundert vnd angefrischt werden disen grossen Heiligen desto eysriger zuverehren.

XIII. Vnd zwar erstens zugeschweigen was der gelehrte Theophylus Raynaudus meldet: Sanctissimo JOSEPH in omni necessitate concessum est opitulari. Andere Heiligen haben jeder ein besondere Gnad zuertheilen/ der H. JOSEPH in allen Nothen. Es bedunckt mich biß sey ein Geschick Gottes / vnd ein augenscheinliche Wirkung

Theoph.
Rayn. piet.
sing. p. t.

kung des Göttlichen Willens. Gott will den heiligen JOSEPHUM erhöhen vnd der Christenheit zu einer sonderbahren Verehrung vorstellen. Massen dann solches vor 150. Jahren der Geistreiche hochgelehrte Dominicaner Isidorus Isolanus gleichsam weissagend vermercket / da er also vom H. JOSEPHO geredet: Spiritus S. non deficiet à movendis cordibus fidelium, donec omne Imperium militantis Ecclesiae exultans divinum JOSEPHUM nova prosequatur veneratione, condant Cœnobia, Ecclesias & altaria erigat in ejus honorem. Festa celebrabuntur, & ei vota vovebunt ac solvent cuncti populi: Der H. Geist wird nit aufhören zuberühren die Herzen der Glaubigen/ biß die gesambte streittende Kirch frolockend den Göttlichen Mann JOSEPHUM mit besonderer Andacht verehere/ Clöster baue / Kirchen vnd Altär zu seiner Ehr aufrichte. Man wird Feyertag anstellen / vnd alle Völcker werden ihme Gelübde opfern vnd vollziehen. Welches wir allbereit ins Werck gestellet sehen / dann der ganze Carmeliter Orden auß Antrib der H. Mutter Theresiæ disen grossen Heiligen aller Orthen höchst zuverehren pflegt/ vnd werden in seinem Namen vil Kirchen erbaut/ Capellen / Altär / Bruderschaften auffgerichtet / vnd ist im Teutschland schon weit vnd breit berühmt die Bruderschaft sanctæ Conversationis IESU, MARIE, vnd JOSEPHS.

XIV. Aber nähener zu meinem Vorhaben fällt mir ein die mächtige Statt in Griechenland Sparta, vorhero Lacædæmon genennt / dise hette immerdar mit den Achivis zu streitten / vnd liesse gleichwol keine Ringmauren bauen. Man fragte Lycurgum ihrem Gefasgeber / warum er die Statt nit besetzen liesse wider den feindlichen Anfall / der gab zur Antwort: Non est expers murorum civitas, quam civium corona ambit. Gung ist die Statt mit Muren versehen/ welche mit einer starcken Mannschafft der Burger versehen ist. Vnd die Spartaner/ so man sie deshalben

Isid. Isolan
Hist. Ori-
ent. p. 3.
c. 6.

Plutarch.
in Apoph-
teg. Lacœn

ben befragte/ wissen alsbald auff die Mannschafft / sprechen-
de. Hi muri nostri sunt : Das seynd vnser Vormanren.
Geliebte in dem HErrn vnser Statt / vnser Vatterland ist
mit Vormanren mit Bestungen / vbel versehen/die Mann-
schafft ist auch zimlich schwach : Aber ich weise mit vnsern
Allergnädigsten Erblandsfürsten auff den H. JOSE-
PHUM. Hic murus noster est : Ein Mann von de-
me ich billich sprechen kan unus pro mille : Einer für tau-
sent/ vnd gebührt ihm füglicher jenes Lob/ welches vor Jah-
ren die kleinen Kinder zu Rom gesungen/ als Aureliano
dem Kayser.

Flau. Vo-
pisc. in Au-
relian. c. 6.

Vnus homo mille, mille, mille decollavimus
Mille, mille, mille vivat, qui mille, mille occidit.
Ein Mann mit seiner Heldenhand vil tausent umbe-
bracht ;

Vil tausent Jahr das Vatterland / ihn wünscht mit
Siges-Pracht.

Matth. 1.

Aurelianus pflegte in einer Schlacht mit aigner Faust in
70. vnd 80. zu erlegen / vnser H. JOSEPHUS kan mit ei-
nem Wincker ein ganzes Kriegs-Heer der Feind vertilgen.
Das ist ein Mann/ deme die Schrift selbst das prædicat
vnd Lob gibt eines Manns. IOSEPH autem vir : JO-
SEPH aber ein Mann / vnd zwar (welches ein Nachdruck
hat) mit dem Zusatz Vir ejus vir MARLÆ : Ein Mann
MARLÆ.

S. Bern ser
4. in Salve
Regina
Theoste-
ric in Ca-
no. Conci-
liato.
Horol.
Græc. in
Mesony &

X V. Wem istz unbekusst daß MARIA genennt wird
von der Catholischen Kirchen vnd von denen heiligen Vät-
teren Turris eburnea, Turris fortissima, Turris immo-
bilis Ecclesiæ, Turris Libani cum propugnaculis, vnd
Castrorum acies ordinata : Ein helffenbainerer/starcker
Thurn/ ein Thurn in Libano mit Vollwercken / ein wolge-
ordnetes Kriegs-Heer. Von der Griechischen Kirchen wird
sie genennt Murus inexpugnabilis : Ein vnüberwündtliche
Maur / von Theostericto, Murus refugij : Ein Maur der
Zuflucht.

Zuflucht. Vom H. Andrea Cretenfi : Propugnaculum
fidei Christianorum : Ein Vollwerck des Christlichen
Glaubens. Ist dann JOSEPH vir MARLÆ : Wie ihn
die Schrift benahmet / Ey so wird er vns auch hoffentlich
seyn ein starcker vester Thurn / ein vnüberwündtliche Zu-
flucht-Maur / ein Vollwerck vnser allein seligmachenden
Glaubens wider den Erb-Feind. Sintemahlen wie die Le-
ges melden : Reginarum Sponsi vocantur in partem
regni, & Regina viris suis titulos impertiunt : Dan-
nenhero weisen vns wolwissend/ daß Ferdinandus II. hoch-
seeligster Gedächtnuß Römischer Kayser MARIAM erwöhlt
zu seiner Generalissimam wider die Feind/ so ist es ja billich/
daß wir euch den H. JOSEPH auff allergnädigste Erinner-
ung LEOPOLDI erkennen vnd erhandlen zu vnserm Genera-
lissimo wider der Erb-Feind : Regina viris suis, titulos
impertiunt.

Theoster.
in Can.
Conciliat.

L. 1. Cod.
de edendo

XVI. Sagt mir eins meine Geliebten/ was pflegt
ihr zuthun/ wann ihr etwas bey einer Stell zusuchen oder zu
solicitirn habt / fragt ihr nit wer der hohen Obrigkeit am
nächsten verwandt / am maisten angenemb sey / alsdann be-
fleisset ihr euch dessen Gunst zu gewinnen. Das ist weis vnd
vernünfftig gehandelt. Nun erhebt eivere Augen gen Him-
mel/ schaut alldorten ein wenig herum die lieben H. Göt-
tes. Ihr werdet sehen die allerhöchste Göttliche Dreyei-
nigkeit / vnd nächst bey Deroselben ein himmlische irdische
Dreyeinigkeit IESUM MARIAM vnd JOSEPH. O ve-
neranda Trinitas IESUS MARIA JOSEPH schreyet
auff der geistreiche Sangler zu Paris Joannes Gerson. Vnd
widerumb : Nullus Sanctus in coelis est major sancto
JOSEPH post Virginem benedictam : Kein Heiliger in
dem Himmel ist grösser als der H. JOSEPH nach der gebe-
nedeyten Mutter Göttes. Dises erweise ich auß heiliger
Schrift : Bey dem H. Matthæo ist zulesen/ wasgestalt die
Mutter der Sohn Zebedæi bey Christo dem HErrn suppli-
cando

Gerson.
ser. de S.
Joseph.

Idem in Jo-
sephina
Suar. 3. p.
q. 29. Disp.
8. sect. 1.

Matth. 20.
v. 21.

cando einkommen: Dic ut sedeant hi duo filij mei unus ad dexteram tuam, & unus ad sinistram in regno tuo: H^{Er}z schaffe / daß diese meine zween Söhn in deinem Reich die oberste Stell besizen / einer zu deiner rechten / der ander zu deiner linken Seiten. Christus gibt alsobald das decret darauff: Nescitis quid petatis: Ihr wißet nicht was ihr begehrt / die Supplicantin wird zur Gedult geuissen. Die Gelehrten ersinnen vil vnderchiedliche Vrsachen diser so kurzen abschlägigen Antwort / die ich kürze halben ausser acht lasse. Vermeine aber Christus der H^{Er}z habe selber die rechte Vrsach anfügen wollen mit folgenden Worten: Sedere autem ad dexteram meam, vel sinistram non est meum dare vobis, sed quibus paratum est à Patre meo: Meine Kinder ihr begehrt etwas / das sich nit gebührt / dann die Stelle zu meiner rechten und linken Seiten ist von meinem Vatter andern vorbereitet worden. Wann also? Erinnert euch was Gott gebotten den Kindern Israhel, was ich gelehrt hab: Honora patrem tuum, & matrem tuam: Du sollest Vatter und Mutter ehren. Wie wolt es sich geziemen euch meiner lieben Mutter / meinem lieben Vatter vorzusetzen? Si enim ego præcepi honorare patrem & matrem, quomodo non honorabo patrem & matrem? So ich einer Lehrmeister befolchen habe / daß man Vatter und Mutter ehren solle / wie kan ich solches unterlassen? Sagt in der Persohn Christi Gabriel à Costa. Die Stelle zur rechten gebührt MARIE meiner Mutter / die Stelle zur linken gebührt JOSEPHO meinem Vatter.

Gab. à Costa.

Matth. 19.
v. 28.

1. Cor. 4.

XVII. An den Fürstlichen Höffen / seynd vil Beambte / etliche die hohen Ministri, als Obrister Hoffmeister / Obrist Cammerer/ &c. Andere Cammerherren / Cammerdienner/ &c. Im Hauß vnd Hoff Gottes seynd die hohen Ministri die heiligen Apostel: Sedebitis super sedes duodecim judicantes: Ihr werdet sitzen auff zwölff Stühlen / vnd richten: Daher der H. Paulus gesprochen: Sic nos existimet homo

homo ut ministros Christi: Man solle vns halten als Beambten vnd Diener Christi. Die heiligen Engel seynd in dem Himmel als Abgesandten vnd Botschaffter / als Cammerherren. Omnes sunt administratorij Spiritus: Diese seynd die vornembsten Ministri am himmlischen Hoff. Nun so ist der H. JOSEPH weder einer auß der Zahl der Apostel / weder ein Engel / wie wird er dann vor den Aposteln sitzen? Antwort / er ist einer von den Haußgenossen / ist ein Verwandter / einer von Fürstlichen Hauß / diese werden nicht gezehlet vnder die Ministros: Sie haben nit allein zubitten / sondern auch etlicher massen zu gebietten. Der H. JOSEPH hat zu gebietten mit MARIA, dann wie der H. Paulus spricht: Vir caput est mulieris, vnd mit Christo: Et erat subditus illis: Vnd er ware ihnen untergeben. Das ist nicht mein concept, sondern des H. Augustini, der gesprochen: Ministerium Apostolorum est sub Christo, & propter Christum: Ministerium autem JOSEPH est propter Christum, & supra Christum: Das Ambt der Apostel ist vnder Christo, vnd wegen Christi; Das Ambt aber des H. JOSEPHS ist wegen Christi, vnd vber Christum. O wol ein grosser Heiliger der H. JOSEPH, deme auch der Sohn Gottes gehorchet! der kan nit allein bitten / sondern auch gebietten.

Heb. 1.

Ephes. 5.
v. 23. Luc.
2. v. 51.S. Aug. ser.
3. de temp.

XVIII. Der H. Bernardus vergleicht vnsern heiligen JOSEPH mit jenem alten Patriarchen JOSEPH Vice-Re in Egypten. Nolle vis, quis & qualis homo fuerit iste JOSEPH? memento magni illius quondam Patriarchæ venditi in Egypto: Wiltu wissen wer vnd was für ein Mann geweest sey diser JOSEPH? Gedencke auff jenen grossen Patriarchen JOSEPH, der in Egypten verkauft worden. Die vilfältigen Aehnlichkeiten vnderlasse ich / diß ist mir genug / daß jener genennt ist worden Saluator Mundi: Ein Erlöser der Welt. Vocavit eum lingua Egyptiaca Salvatorem Mundi: Der König Pharaon nemte

S. Bern.
ser. de sup.
missus est.Gen. 41.
v. 45.

Gen. 37.
v. 9.

nennte ihn in Egyptischer Sprach einen Welterlöser. Unser H. JOSEPH ist ein Pfegvatter gewesen des wahren Salvatoris Mundi, und können hinfüro in einem füglichem Verstand benahmet werden. Salvator Austriæ, Salvator Styriæ, Salvator Carinthiæ, Salvator Carniolæ: Dann er wird uns / wie wir hoffen / erlösen und erretten von der Dienstbarkeit des Erbfeinds Christlichen Namens und unsers Vatterlands. Jener JOSEPH hat im Traum gesehen. Vidi quasi solem & lunam, & stellas undecim adorare me: Ich sahe gleichsam als wann die Sonne und der Mond mich anbetteten. Der gründliche Verstand ist / daß vor dem alten JOSEPH, sein Vatter und Mutter niederfallen sollten und verehren / wie es auch geschehen. In sensu mystico deuten solches die Lehrer auff unsern heiligen JOSEPH, deme Christus sol justitiæ: Die wahre Sonne der Gerechtigkeit / und MARIA, welche genennt wird Pulchra ut luna: Gleichsam angebetet haben / weil sie ihn als ihren Hausvatter verehret haben. Ich aber verstehe durch die Sonne und Mond die zween höchsten Welthaupter / durch die Sonne zwar unsern allernädigsten Kayser / welcher vor dem H. JOSEPH niederfällt / und ihne mit größter Andacht und Ehrerbietung zu einem Schutz und Schirmer der Erb-Länder erhandelt. Vidi solem adorare me: Kan jetzt sprechen unser H. JOSEPH. Durch den Mond verstehe ich die Ottomanische Lunam, den Türckischen Mond / welcher / wie wir hoffen sich zu den Füßen des H. JOSEPHI wird legen und werffen müssen / und fürchten hinfüro unserm lieben Vatterland einigen Schaden zu zufügen. Vidi lunam adorare me: Wann wir disen grossen Heiligen gebührender massen ehren / anrufen und zu unserm Schutzherrn erhandeln werden / so können wir sicher sprechen. Orietur in diebus ejus justitia & abundantia pacis donec auferatur luna. Coram illo procident Ethiopes, & inimici ejus terram linguant: In seinen Tagen / da wir ihn verehren werden /

Pl. 71. v. 7.
& 9.

den soll aufgehen die Gerechtigkeit / und Friedens-Völle bis der Mond verzehrt und aufgeriben werde. Vor seiner werden die Mohren / die wilden Türcken niederfallen / und seine und unsere Feind ins Graß beissen.

XIX. Ihr H. Erren Astrologi was haltet ihr von der Sonnen- und Mond- Finsternuß / wie beschehen dieselben. Ihr sprecht die Sonnen- Finsternuß geschicht / wann der Mond grad vnder die Sonne kombt / daß er dieselbe verdeckt / alsdann kan die Sonn ihr Licht auff den Erdboden gegen unserm Gesicht nit herabstrahlen / und wir mainen sie sey verfinstert / ist aber nit verfinstert / sondern der Mond ver- hindert / daß wir der Sonne Licht nit können anschauen. Da habt ihr recht. Wie geschicht aber die Mond- Finsternuß? also: Wann die Sonne vnder die Erden oder unsern Horizontem kombt / und der Mond seinen Lauff ober der Erden hat / wann es sich fügt / das er in der geraden lini gegen der Sonne kombt / und der Erdboden in der Mitte ist / alsdann weil der Mond sein Licht von der Sonne nit entnehmen kan / per interpositionem terræ, wird er finster / schwarz / roth / grün ohne Licht und heßlich zusehen. Allda widerholle ich mit dem Registen den vorigen Spruch: Regi- næ viris suis titulos impertiunt. MARIA wird genennt Terra benedicta vom Guericco Abbate. Terra de qua veritas orta est, vom H. Ildephonso. Terra virginis, vom H. Andrea Cretensi. So ist aber folgbar auch der H. JOSEPH, ein solche gebenedeyte und Jungfräuliche Erde / welche sich zwischen der Sonne und Mond / zwischen unsern allernädigsten Kayser / und den Türckischen Tyrann stellen wird / und per interpositionem sovil würcken / daß die Ottomanische Luna verfinstert / und gegen unserm Vatterland keinen schädlichen Einfluß haben werde. Wir befinden uns anjesso zu Piacenza, gute Prognostica hört ein jeder gern. Erlaubt mir meine Zuhörer einen kleinen Sprung auff Verona.

D

XX. Eins

Guericco.
Abb. ser. 2.
de Annum
S. Ildepho.
lib. de Vir-
gin. c. 3.
S. And.
Cret. orat.
2. de Al-
sumpt.

XX. Eins ist aber zu vnserm Glück vonnöthen/ daß an vns kein Mangel erscheine dises grossen heiligen / starcken Beystandt durch ein stätte Christliche Andacht / durch ein eyffriges Gebett/ vnd vil mehrers durch gute Werck vnd tugendsamen Wandel zu erbitten. Ich sage durch gute Werck vnd tugendsamen Wandel. Dann was hülffts in der Kirchen vil betten/ vnd zu Haus gottlos leben? Der gottlosen Gebett höret GOTT nicht. Das hat wol beobachtet die fromme Königin in Hungarn Maria, Ferdinandi I. Römischen Kayser's Schwester / welche Anno 1527. als sie von Türcken Einbruch in dises Land/ berichtet worden/ vom Christophoro Bischoffen zu Laybach ihme zur Antwort aigenhändig geschriben dise formalia. Bitte den Allmächtigen/ er wolle sein Göttliche Straff schier von vns wenden / vnd vns die Augen auffthun / daß wir erkennen mögen vnserer Missethaten. Vnd wahrlich es bedunckt mich vnserer Bosheit nach strafft er mit einer gnädigen Ruthen. Ist zubezorgen / wann wir vns nit bessern / er möchte den Still herfürkehren/ vnd starck zuschmeissen. Sovil MARIA Königin in Vngarn. Der Allmächtige GOTT ist ein gütiger Vatter/ wann aber die Kinder muthwillig seyn / so nimbt er ein Ruthen/ steckt an ein Fenster/ daß sie es sehen / wann sie sich verschliessen vnd still seyn / laßt ers stecken / oder wirffts weg: Verharren sie aber in dem muthwilligen/ so ergreiffet er die Ruthen/ vnd streicht die Kinder. Was ist der Türke anders als ein Gaßl vnd Ruthen Gottes? Erinnert euch dessen was ich Anfangs gemeldet / daß der Türke 5. mahl vor Laybach gewest / vnd gleichwol nie in die Stadt kommen. Das letzte mahl Anno 1584. lage er mit zehntausent Mann darvor/ vnd GOTT hat nit zugelassen/ daß ers einnehmen solt. Er hat vns nur wollen die Ruthen weisen/ weil wir vns aber angefangen haben zubeßern hat er die Ruthen abgeschafft/ vnd vnser seithero verschont. Eben zur selben Zeit Anno 1582. Hat die Religions reformation angefangen. Anno 1583.

Haben

MS. Oberb

MS. Oberb

Haben die Lutherischen Weiber am Fest vnser Frauen Geburt ihre Guckel auff die Fenster gestellt/ vnd öffentlich gespunnen/ denen Catholischen so damahls zur Kirchen giengen zum Hon vnd Spott. Aber ihr Durchleucht Erzhertzog Carl hat zwen Befehl an die von Laybach ablauffen lassen / daß man die Lutherischen auß dem innern Rath außmüßtern / vnd die Stellen mit Catholischen ersetzen solt. Man hats gethan erst Anno 1584. Vnd hat allgemach die reformation ihren Fortgang zuhaben angefangen / man hat sich gebessert/ darumb hat GOTT die Ruthen widerumb abgewendet. Wir sollen acht geben / daß wir nit allgemach die alte Leyren herfürziehen. Die Andacht nimbt sehr ab / die Feyertag werden nit gebührender massen gehalten / von der Fasten haltet man wenig/ &c. So gar das allgemaine Gebett wider den Türcken wird vnderlassen. Der Zwaingigste wais nit was Fruhe umb 7. Uhr / vnd Abends umb 8. im Winter / umb 9. im Sommer / das Glockengeleit bedeute. Es bedeutet / daß wir die Hülff Gottes wider den Erbfeind anrufen sollen. Wer thuts? Ist zubezorgen/ daß GOTT nit den Still herfürkehre / vnd starck zuschlage. Dannenhero ist es ein sehr hayssamer Rath vnd höchstnöthwendige Andacht / zu dero vns ihr Röm. Kayf. May: als vnser allergnädigster Herr vnd Erblands Fürst anzumüntern befelchen/ daß wir vorderist zu dem Allmächtigen GOTT/ nachmahlen auch zu den lieben Heiligen Gottes/ insonderheit zu dem heiligen JOSEPHO vnser Zuflucht nehmen sollen/ vnd seinen hülfreichen Beystand erbitten. So dann werden wir zweiffelsfey erfahren vnd wahrnehmen was Moyfes gefragt: Quomodo persequatur unus mille, & duo fugent decem millia: Was gestallt einer verfolgen könne tausent Feind/ vnd zween ihrer zehntausent in die Flucht jagen. Vor wenig Jahren haben wir vnser Zuflucht genommen zu der vnbesleckten Mutter Gottes durch ein öffentliches Gelübde dero vnbesleckte Empfängniß mit Jährlichen Fast-

D 2

vnd

Jac. Stainz
in Gegen-
bericht
cont Bun-
gium.

Deut. 30.
v. 32.

vnd Festtag zubegehen / vnd haben bald darauff erfahren.
 Quomodo persequatur unus, oder una mille: Da
 nemlich der jenige so allbereit den Sig in der Hand gehabt/
 der Erg-vnd Erb-Feind Christlichen Namens / als er in
 Unter-Steier gewüttet / vnd den Rachen auffgesperrt dise
 Länder zuverschlicken / selbst vmb den Friden angehalten / vnd
 sich zurnck begeben. Jetzt werden wir haben zwo Beste /
 zwo Vormawren / zween Schirmer ein Generalissimam,
 vnd ein Generalissimum, das Jungfräuliche Paar M A-
 RIAM vnd JOSEPH, vnd wollen hoffen / daß wir auch er-
 fahren werden. Quomodo duo fugent decem millia:

Was massen vnser zween Patroni MARIA vnd
 JOSEPH in die Flucht schlagen zehntausent
 Feind. Amen, das werde wahr.

§ N D §.

